

Protokoll der mündlichen Prüfung

Datum und Ort

Datum der Prüfung:	23.01.2017
Vormittag / Nachmittag:	Vormittag
Ort der Prüfung:	Stuttgart OFD

Prüflinge

Prüfling	Vorbildung*	Vornote schriftlich	bestanden ja/nein	Vorbereitung auf die Schriftliche bei	Vorbereitung auf die Mündliche bei
1	Steuerfachwirt	4,33	Nein	Knoll	-
2	Duales Studium	4,16	Ja	Bannas	-
3	Duales Studium	3,66	Ja	AWS	-
4	Duales Studium	4,5	Ja	Knoll/Neufang	Neufang

* z.B. Universitätsstudium, Hochschulstudium, Fachhochschulstudium, Berufsakademie, Bilanzbuchhalter, Steuerfachwirt, sonstige

Prüfungskommission

	Name	Funktion*
Vorsitzende/r	Herr Längle	Finanzministerium/-amt
2. Prüfer/in	Hr. Dangelmaier	Finanzministerium/-amt
3. Prüfer/in	Hr. Stegmaier	Finanzministerium/-amt
4. Prüfer/in	Hr. Dr. Greiner	Steuerberater
5. Prüfer/in	Fr. Dr. Schönwetter-Dahlke	Steuerberaterin
6. Prüfer/in	Hr. Luckscheit	Rechtsanwalt

* z. B. Herkunft (Finanzministerium, Finanzamt, IHK, ...), Titel (Steuerberater, Wirtschaftsprüfer, Rechtsanwalt, ...)

Themen des Kurzvortrages

	Thema	Gewählt von Prüfling(en) Nr.
1.	Erläutern Sie die Regelungen der deutschen Hinzurechnungsbesteuerung im AStG. Welche Entwicklungen auf europäischer Ebene haben zu dessen Weiterentwicklung geführt. Inwieweit sehen Sie aktuell Reformbedarf ?	
2.	Vermächtnisse, Vorausvermächtnisse und Teilungsanordnungen	1,2,3,4
3.	Die Prozesskostenrechnung als Kalkulationsinstrument. Stellen Sie die Grundlagen der Prozesskostenrechnung dar. Zeigen Sie anschließend die Vor- und Nachteile dieses Kalkulationsinstruments auf.	

1. Fragerunde

Prüfer/in	Hr. Dangelmaier	Geprüfte Bereiche	Verfahrensrecht
Fall: Stpfl. erhält EStB mit Nachzahlung iHv 20.000,-. Für 10.000,- Stundungsantrag; für 10.000,- adV. Stundung wird gewährt.			
<ul style="list-style-type: none"> - Allgemeines zur Stundung. Wann möglich ? Beispiele ? - Fragen zur adV. Wo steht es? Voraussetzungen ? Was passiert wenn FA nach 6 Wochen nicht reagiert? Klage möglich? Wenn ja, warum? 			

2. Fragerunde

Prüfer/in	Hr. Stegmaier	Geprüfte Bereiche	Erbschaftsteuer
Fall 1: Erblasser wohnhaft in Schweiz, Erbe ebenfalls, Haus in Stuttgart.			
<ul style="list-style-type: none"> - Steuerpflicht prüfen. Beschränkte Steuerpflicht Vor- und Nachteile ? Möglichkeiten zur unbeschränkten Steuerpflicht ? Definition Inlandsvermögen § 121 BewG 			
Fall 2: Erblasser Wohnsitz in De, Erbe ebenfalls, Haus und Bankkonto auf Mallorca.			
<ul style="list-style-type: none"> - Steuerpflicht prüfen. Unbeschränkte Steuerpflicht in De. - Haus und Konto werden in Spanien ebenfalls besteuert. Kein DBA vorhanden. Anrechnung nach § 21 ErbStG möglich ? Inlandsvermögen § 121 BewG. 			

3. Fragerunde

Prüfer/in	Hr. Längle	Geprüfte Bereiche	Ertragsteuern/AStG
<ul style="list-style-type: none"> - Erläuterung Grenzgänger, Rechtsfolgen und Besteuerungsrecht - AStG, Verrechnungspreise, Zweck der Regelung ? Berechnungsmethoden § 1 AStG 			

- Hinzurechnungsbesteuerung gem. §§ 7, 8, 10 AStG.
- Fragen zu § 50i EStG.
- Erläuterung § 8c und § 8d KStG. Erläuterung Zweck der Regelungen.

4. Fragerunde

Prüfer/in	Hr. Dr. Greiner	Geprüfte Bereiche	BWL/VWL
<ul style="list-style-type: none"> - Unterscheidung internes und externes ReWe. Funktionen erläutern. - Unterschied Aufwand/Kosten - Was sind Zusatzkosten und Anderskosten? - Definitionen öffentliche und private Güter. 			

5. Fragerunde

Prüfer/in	Fr. Dr. Schönwetter-Dahlke	Geprüfte Bereiche	Berufsrecht u. Rechnungslegung
<ul style="list-style-type: none"> - Mögliche Rechtsformen für Zusammenschlüsse von Steuerberatern. - PartGG mbB, Anforderungen an Versicherung ? Was bedeutet beschränkte Berufshaftung? - Erfolgshonorare möglich ? Wo steht es? - Grundlagen zum Lohnsteuerhilfeverein, Befugnisse und Grenzen - Aufbewahrungspflichten, Voraussetzungen für elektronische Daten. - Aufbewahrungsrückstellung, Höhe ? Wie zu aktivieren ? 			

6. Fragerunde

Prüfer/in	Hr. Luckscheit	Geprüfte Bereiche	Recht
<ul style="list-style-type: none"> - Anfechtungsgründe - Rechtsfolgen der Anfechtung - Fall zu Schadenersatz, Höhe etc.? 			

7. Allgemeiner / Persönlicher Gesamteindruck und sonstige Anmerkungen

Prüfungsausschuss war freundlich aber auch fordernd, besonders in den ersten drei Runden. Bei den zur Diskussion stehenden Paragraphen durfte man das Gesetz benutzen. Als es um das AStG ging konnten viele Fragen nicht beantwortet werden. Der Prüfer hat allerdings gemerkt, dass es uns schwer fiel und hat das Thema dann auch gewechselt. In den weiteren Runden war das Klima dann lockerer. Beim Thema BGB Allgemeiner Teil hat

der Prüfer auch beim Erarbeiten der Lösung geholfen.

Die Prüflinge mit den schlechteren schriftlichen Noten wurden öfters befragt aber nicht ausschließlich. Besonders in den letzten Runden wurde ihnen nochmals Gelegenheit gegeben sich zu beweisen. Fragen wurden selten freigegeben.

Insgesamt freundliches Klima, auch mit (gefühl) mittelmäßigem Kurzvortrag kann man die Prüfung bestehen – auch wenn man mit 4,5 eingereicht wird.

Protokoll der mündlichen Prüfung

Datum und Ort

Datum der Prüfung:	19.01.2017
Vormittag / Nachmittag:	Nachmittag
Ort der Prüfung:	OFD Stuttgart

Prüflinge

Prüfling	Vorbildung*	Vornote schriftlich	bestanden ja/nein	Vorbereitung auf die Schriftliche bei	Vorbereitung auf die Mündliche bei
1		3,8	Ja		
2		4,16	Ja		
3	Hochschulstudium (B. Sc.)	4,33	Ja	Knoll/Neufang	Knoll/Neufang
4	Hochschulstudium (B. Sc.)	4,5	Ja	WLW/Neufang/Knoll/Bannas	Neufang

* z.B. Universitätsstudium, Hochschulstudium, Fachhochschulstudium, Berufsakademie, Bilanzbuchhalter, Steuerfachwirt, sonstige

Prüfungskommission

	Name	Funktion*
Vorsitzende/r	Prof. Dr. Schmitt	FA
2. Prüfer/in	Herr Hoch	FA/Betriebsprüfer
3. Prüfer/in	Frau Lange	OFD
4. Prüfer/in	Herr Heinlein	WP/StB
5. Prüfer/in	Frau Dr. Schönwetter-Dahlke	StB
6. Prüfer/in	Prof. Roessner	RA (Wirtschaft)

* z. B. Herkunft (Finanzministerium, Finanzamt, IHK, ...), Titel (Steuerberater, Wirtschaftsprüfer, Rechtsanwalt, ...)

Themen des Kurzvortrages

	Thema	Gewählt von Prüfling(en) Nr.
1.	Die Berücksichtigung von Verlusten im Ertragsteuerrecht <ul style="list-style-type: none"> - Inhaltliche Rechtfertigung der steuerlichen Berücksichtigung von Verlusten - Grundsätzliche Systematik der Verlustberücksichtigung - Abweichungen von dieser Systematik und deren Gründe 	2,3,4
2.	Rückwirkung der Rechnungsberichtigung (Bereich USt) <ul style="list-style-type: none"> - Bisherige Auffassung - Aktuelle Rechtsprechung des EuGH und des BFH 	1
3.	Das Rechtsinstitut der „Verjährung“ hat im Privatrecht eine wichtige Funktion. Erläutern Sie diese Funktion und welche Konsequenz sich hieraus ergibt und geben sie einen kurzen systematischen Überblick über die Grundsätze des Verjährungsrechts.	

1. Fragerunde

Prüfer/in	Herr Hoch	Geprüfte Bereiche	AO
Mandant hat eine Beteiligung erworben. Möchte Informationen hinsichtlich Verluste und stille Reserven. (Frage wurde sehr abstrakt gestellt)			
Prüfer wollte letztlich zur verbindlichen Auskunft hinleiten -> Rechtssicherheit			
<ul style="list-style-type: none"> - Voraussetzungen - Ermessensentscheidung des FA - Definition Ermessen - Gebühr 			
Rechtsbehelfsmöglichkeiten gegen verbindliche Auskunft?			
Überprüfung Ermessensentscheidung nach § 102 FGO?			
Verbindliche Zusage i. R. d. BP nach § 204 AO?			

2. Fragerunde

Prüfer/in	Frau Lange	Geprüfte Bereiche	USt
Fall 1:			
Angestellter Arbeitnehmer vermietet Bürogebäude steuerpflichtig. 1 Raum dient zur Aufbewahrung sämtlicher Unterlagen i. Z. m. der Vermietung.			
Prüfer erscheint unangekündigt zur USt-Prüfung -> Umsatzsteuer Nachschau			

- Voraussetzungen und Grundsätze
- Übergang zur BP

Vorsteuerabzug für geleistete Anzahlungen

Fall 2:

AN vermietet steuerpflichtig ab 1.1.2012. Vorsteuerabzug bei Erwerb. Zum 31.12.16 allen Mietern gekündigt. Veräußerung am 31.12.16.

- Grundsätze Vermietung (Steuerbar, Steuerfrei, Optionsmöglichkeiten)
- Steuerschuld des Leistungsempfängers
- Heilung möglich, wenn notarieller Vertrag kein Optionsverzicht beinhaltet?
- Geschäftsveräußerung im Ganzen?
- Vorsteuerberichtigung nach § 15a UStG

3. Fragerunde

Prüfer/in	Prof. Dr. Schmitt	Geprüfte Bereiche	ESt
Fall 1:			
<p>Ärzte GbR; J 100%; K 0% → Eintritt: S R E jeweils 30%; K scheidet aus (BFH Fall 2015); Vereinbarung KP von je 3,5 Mio Bezahlung durch Zuweisung Gewinnanteil von S R E an J.</p> <ul style="list-style-type: none"> - Wem sind die Gewinnanteile zuzurechnen? - Kaufpreistraten/Gewinnvorabmodell - Unterschied, wenn KP der Höhe nach fest steht / Höhe steht nicht fest, aber Laufzeit der Gewinnzuweisung? - Veräußerungsgewinn/lfd. Gewinn - J verstirbt; Rechtsnachfolger erhalten Kaufpreistraten 			
Fall 2:			
<p>A-B OHG; A und B je 50%; A hält im SBV 2 Grundstücke; Grundstück 1 BW 100 GW 400; Grundstück 2 BW 300 GW 400</p> <p>A überträgt 50% seines Anteils an K → § 6 Abs. 3 EStG; disquotale Übertragung SBV; innerhalb Sperrfrist Übertragung nach § 6 Abs. 5 S. 3 EStG durch K</p>			

4. Fragerunde

Prüfer/in	Herr Heinlein	Geprüfte Bereiche	BWL/VWL
<p>VWL:</p> <p>Artikel „Ein guter May-Day für das Pfund“ - Was ist damit gemeint?</p> <ul style="list-style-type: none"> - Wollte auf die Folgen des Brexit hören - Wie genau der Brexit nun von statten geht. Ob Frau May das alleine entscheiden darf. <p>Was sind die 4 Grundfreiheiten in der EU?</p> <ul style="list-style-type: none"> - DL Freiheit, Warenfreiheit, Personenfreizügigkeit, Freier Kapital und Zahlungsverkehr <p>Was wäre eine Hybrid-Lösung des Brexit?</p> <ul style="list-style-type: none"> - Hinweis auf EWR (Defintion EWR) <p>Trump sagte „Der starke Dollar bringt uns um“.</p> <ul style="list-style-type: none"> - Was bedeutet das? Warum ist der Dollar stark? Wie verhielten sich die Aktien im Wahlkampf? <p>BWL:</p> <p>Unternehmensbewertung:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Welche Verfahren gibt es? - Erläuterung Ertragswertverfahren und DCF 			

5. Fragerunde

Prüfer/in	Frau Schönwetter-Dahlke	Geprüfte Bereiche	Berufsrecht/Rechnungswesen
<p>Berufsrecht:</p> <p>Arbeitnehmer möchte Schlauchbootverkauf auf Ebay starten. Er wendet sich an den LSt Hilfeverein. Darf dieser helfen?</p> <p>Berufspflichten und Erläuterung.</p> <p>Part mbB:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Welche Voraussetzungen etc. <p>Papierloses Büro:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Welche Aufbewahrungspflichten gibt es und wie lange muss aufbewahrt werden? Wie müssen Emails aufbewahrt werden? <p>Landwirtschaftliche Buchstelle:</p>			

- Unter welchen Voraussetzungen darf ein StB sich so nennen? Kann das jeder?

Rechnungswesen:

RSt für Aufbewahrung:

- Welche Kosten dürfen angesetzt werden?

6. Fragerunde

Prüfer/in	Prof. Roesner	Geprüfte Bereiche	Recht
Verjährung:			
<ul style="list-style-type: none"> - Bleibt der Anspruch bestehen? Welche Rechte hat man? - Kann sich die Verjährung verlängern? 			
Eigentum / Besitz:			
<ul style="list-style-type: none"> - Definition von Sachen - Bruchteilseigentum - Teileigentum /Sondereigentum - Miteigentum - Gesamthandseigentum - Ausflug ins Wohnungseigentumsgesetz - Sicherungseigentum 			

7. Allgemeiner / Persönlicher Gesamteindruck und sonstige Anmerkungen

Die Prüfungskommission war insgesamt fair und hat versucht den Prüflingen weiterzuhelfen, teilweise wurden die Fragen etwas zu schnell weitergegeben. Man hatte manchmal nicht wirklich Zeit nachzudenken oder nachzublättern. Es wurde auf „bestehen“ geprüft.

Herr Heinlein liest gerne das Handelsblatt.

Die Sitzordnung entsprach den Noten, aber auch der alphabetischen Reihenfolge.

Die Fragen wurden immer zuerst an den Prüfling mit der „schlechtesten“ Anmeldenote bzw. letzter im Alphabet gestellt.

Protokolle über die mündliche Prüfung am Montagvormittag 05.02.2018

Prüfling	Vorbildung *	Vornote	bestanden ja/nein	Vorbereitung auf die schriftliche bei	Vorbereitung auf die mündliche bei
1	Bachelor	3,1	ja	StB Kammer, Neufang	Stb-Kammer
2	Steuerfachwirtin	4,5	ja	Neufang, Bannas, Knoll	Neufang
3	Hochschule	3,6	ja	StB Kammer, Knoll	StB- Kammer
4	Bachelor	4,1	ja	Knoll, sonstige	sonstige

- *Vorbildung
- a) Hochschulstudium
 - b) Fachhochschulstudium
 - c) Berufsakademie
 - d) Bilanzbuchhalter/Steuerfachwirt
 - e) sonstige

Prüfungskommission

	Name	Fächer
Vorsitzender	Herr Weilbach	ErgSt
2. Prüfer	Herr Dr. Bayer	ErbSt/ USt
3. Prüfer	Herr Dr. Auer	AO
4. Prüfer	Frau Fischer, StBin	Bilanz, BWL
5. Prüfer	Herr Dr. Greiner, StB	Berufsrecht, VWL
6. Prüfer	Herr Betz, RA	EU, Inso, USt

Themen des Kurzvortrags:

- 1) Steuerliche Behandlung von Pensionszusagen bei AG und AN
- 2) Korrektur Steuerbescheide bei Schreib- Rechenfehler und Übertragungsfehler des Stpfl. bei Erstellung der StE
- 3) Änderung von HB JA aufgrund BP

gewähltes Thema; 3x Thema Nr. 2, 1x Thema Nr.1

Ablauf der Prüfung (Klima, Fragestellung, Prüferverhalten)

- Nette und faire Prüfungskommission, aber auch fordernd in den Fragen
- Beim Vortrag wurden wir vom Vorsitzenden nach dem gewählten Thema gefragt und freundlich begrüßt
- Manche Prüfer sahen interessiert aus und hielten Blickkontakt, andere Prüfer waren eher bisschen gelangweilt und schauten die Unterlagen durch (davon nicht beeinflussen lassen, sondern lächeln und sein Vortrag durchziehen!)
- Falls eine Frage nicht beantwortet wurde, hat der Prüfer die Frage relativ schnell weitergeben und einem später nochmal die Gelegenheit gegeben die Antwort zu ergänzen.
- Sehr wichtig ist; immer das Gespräch mitverfolgen und zuhören, die Fragen werden sehr schnell mal weitergegeben.

Auch mit einer 4,5, wie in meinem Fall, kann man bei einem halbwegs ordentlichen Vortrag bestehen. In den Fragerunden muss man aber auf jeden Fall drum kämpfen und sich nochmal beweisen, geschenkt bekommt man es nicht. Einfach nicht aufgeben, niemand von uns hat immer alles richtig gesagt.

Es zählt einfach der Gesamteindruck (Vortrag, sicheres Auftreten, positive Ausstrahlung und ein breites Fachwissen). Es wurden viele Themen nur oberflächlich angesprochen. Manchmal war auch nicht klar auf was der Prüfer hinauswollte.

Am wichtigsten ist; macht euch nicht verrückt! Die Fragerunden lesen sich in den Protokollen immer schwieriger, aber dass meiste ergibt sich im Gespräch mit den Prüfern, die auch immer Hilfestellung gegeben haben.

Ich wünsche allen viel Glück und Erfolg!

Prüfungsthemen der einzelnen Prüfer

Runde: 1

Fach: Verfahrensrecht

Prüfer: Dr. Auer

- Fristen in der AO, angefangen bei § 108 AO, BGB, was ist eine Beginn und was eine Ereignisfrist? (kleines Beispiel anhand Einspruchsfrist)
 - ➔ Hier war der Anfang ein bisschen holprig weil alle ziemlich nervös waren, hat sich aber schnell gelegt und der Prüfer hat das nicht negativ ausgelegt...
 - Dann wurde gefragt was es noch für Fristen in der AO gibt; bei Wiedereinsetzung, Zahlungsverjährung, etc...
 - Dann kleines Beispiel zu § 169 Festsetzungsfrist bzgl. eines AN der Nicht-Pflichtveranlagt war
- ➔ Hier wurden wirklich „Standards“ abgefragt

Runde: 2

Fach: ErbSt (und eigentlich USt, wurde wg. Zeit aber nicht mehr gefragt)

Prüfer: Dr. Bayer

- Prüfer hat ein ausführliches Beispiel zum einem unbebauten Grundstück geben, auch wurden erstmal Standards abgefragt; Grundvermögen, Bewertung etc.
 - Frage zum Beispiel, ob es für die Bewertung ein Unterschied macht ob PV oder BV, was passiert wenn das Grundstück durch z.B. Ölverschmutzung beeinträchtigt wird... (Erstellung Gutachten für die Wertminderung)
 - Dann wollte der Prüfer noch div. zu Nachlassverbindlichkeiten wissen § 10(5) ErbStG, Kosten bzgl. dem Grundstück, ist die ErbSt als Nachlassverbindlichkeit abzugsfähig
Zur Abgrenzung, wollte er wissen was ist mit einer Forderung des Erblassers; gehört es zur Bereicherung?
- ➔ Hier hat der Prüfer selbst relativ viel erzählt, sodass die Zeit schnell rum war. Er wollte manchmal einfach auch nur eine Richtung wissen und wollte dann keine genaue Gesetzesstelle, sondern eine Antwort wie aus der Praxis (nach der Art; was meinen Sie dazu..., hier ging aber nicht um Detailwissen)

Runde: 3

Fach: Ergst

Prüfer: Herr Weilbach

- Prüfer hat ein kleines Beispiel zu § 6(3) gebildet, wollte nicht viel hierzu wissen
- Frage was ist § 35b EStG ? → Steuerermäßigung bei ErbSt- Belastung , hierzu wusste aber nur die 3,1 Kandidatin was
- Pkw –Besteuerung bei AN und AG, alle Varianten/ Unterschiede etc.
- Beispiel zu Darlehen GGF einer GmbH, fremdüblich
Hier ging es um § 17 EStG allgemein und Altregelung und nur wenige Frage zur neuen Regelung (=keine AK mehr bei Krisendarlehen...)

Runde: 4

Fach: Bilanz/ BWL

Prüfer: Frau Fischer

- Einstiegsfragen zu Vermögensgegenständen, Ansatz und Bewertung, § 6 EStG , Teilwert, Einlagen, § 6 (5) EstG; was fällt hierunter?, dauernde Wertminderungen; Unterschiede in HB/ StB
 - Firmenwert in HB/ StB, Afa Unterschiede, Ausweis im Anhang
 - Bilanzkennzahlen, Was ist EK, GK, Umsatz-Renta...
 - Unterschiede zu FK/ EK mit Beispielen, was ist Mezzanines Kapital und Beispiele hierzu
- ➔ Auch hier waren die Fragen sehr oberflächlich gehalten

Runde: 5

Fach: Berufsrecht/ VWL

Prüfer: Herr Dr. Greiner StB

- Fragen zu Rechtsdienstleistung, Statusfeststellungsfahren, Lohnrechtliche Fragen, was darf der Stb und was nicht
 - Was ist das GWG? Was muss der Stb hier beachten, nach der Neufassung 26.06.2017?
 - Neue EU DSGVO ab 25.05.18 für StB relevant, was ist das ? (EU-Datenschutzverordnung)
 - Was bedeutet Konvexität? Wusste keiner von uns... wurde dann auch nicht weiter gefragt
 - Magische Viereck und Beispiele dazu
 - Probleme beim Export
 - Was sind öffentliche/ private Güter?
 - Länderfinanzausgleich
- ➔ Prüfer hat selbst viel geredet und manchmal hatte man den Eindruck er will uns ein Vortrag halten... War aber trotzdem freundlich und hat auch gewürdigt wenn man versucht hat immer am Ball zu bleiben, auch wenn mal eine Antwort nicht 100% richtig war (genau hier muss man dran bleiben und dem Prüfer signalisieren, dass er weiter fragen soll/ kann wenn man es dann weiß...)

Runde: 6

Fach: EU Recht, USt

Prüfer: RA Herr Betz (war mit Abstand der jüngste Prüfer und hat sich sehr bemüht immer interessiert zu wirken, obwohl Er der letzte in der Runde war)

- Was ist eine ZM, was wird gemeldet und wieso? Binnenmarktschutz
 - 4 Grundfreiheiten der EU
 - MwStSystemR, wieso gibt es das? Hier wollte er das Zusammenspiel von DE und Auswirkungen auf EU erläutern
 - Abgrenzung Verordnung/ Richtlinie bzw. EU
 - Frage; kann ein Bürger direkt zum EuGH? Wie ist der Weg? Über BFH/ FG?
- ➔ Dieses Thema sollte man nochmal nachlesen, diese Frage war eine Woche vorher schon mal dran und wir konnten es nicht 100% genau erklären...
- EuGH; was wird geregelt, was sind für DE die Folgen? Vertragsverletzung...
 - Fragen zum Mahnbescheid, Abgrenzung als Einzelforderung oder Inso komplettes Vermögen in der Vollstreckung
 - Phasen der GmbH- Gründung

Protokoll der mündlichen Prüfung

Datum und Ort

Datum der Prüfung:	16.02.2017
Vormittag / Nachmittag:	Nachmittag 13.00 – 16.00 Uhr
Ort der Prüfung:	Stuttgart

Prüflinge

Prüfling	Vorbildung*	Vornote schriftlich	bestanden ja/nein	Vorbereitung auf die Schriftliche bei	Vorbereitung auf die Mündliche bei
1	Steuerfachwirtin	4,5	Ja	Knoll	Kammer
2	DH-Studium	3,8	Ja	Neufang	Neufang
3	Hochschulstudium	4,1	Ja	Knoll	Kammer
4					

* z.B. Universitätsstudium, Hochschulstudium, Fachhochschulstudium, Berufsakademie, Bilanzbuchhalter, Steuerfachwirt, sonstige

Prüfungskommission

	Name	Funktion*
Vorsitzende/r	Gaukler	
2. Prüfer/in		
3. Prüfer/in		
4. Prüfer/in		
5. Prüfer/in		
6. Prüfer/in		

* z. B. Herkunft (Finanzministerium, Finanzamt, IHK, ...), Titel (Steuerberater, Wirtschaftsprüfer, Rechtsanwalt, ...)

Themen des Kurzvortrages

	Thema	Gewählt von Prüfling(en) Nr.
1.	Tatsächliche Verständigung, verbindliche Auskunft, verbindliche Zusage	3
2.	Die Auswirkungen der BilRUG auf Kennzahlen. Stellen Sie die Veränderungen durch das BilRUG bei den Bilanz- und GuV-Positionen kurz dar. Erläutern Sie anschließend die Auswirkungen dieser Änderungen auf ausgewählte Kennzahlen und eventuell daraus resultierende Probleme.	
3.	Ihr Mandant beabsichtigt im Rahmen der Neugründung einer GmbH als Start Up einen Betriebsmittelkredit bei seiner Hausbank zu bekommen. Er fragt Sie nach möglichen Kreditsicherheiten. Erläutern Sie die unterschiedlichen Sicherheiten mit ihren Vor- und Nachteilen, und Ihre abschließende Empfehlung.	1,2

1. Fragerunde

Prüfer/in		Geprüfte Bereiche	KSt
<p>A ist an der A-GmbH zu 100% beteiligt.</p> <p>Verlustvortrag zum 31.12.2015 100.000 €</p> <p>Verkauf von 51% der Anteile an B zum 01.07.2016</p> <p>Gewinn 200.000 €</p> <p>Fragen zu Verlustverrechnung.</p> <p>- Verlustvortrag beträgt 0€ zum 30.06.2016</p> <p>Möglichkeiten der Feststellung des Gewinns zum 30.06. 2016</p> <p>Durchschnitt oder Zwischenbilanz</p> <p>Abwandlung:</p> <p>Bis 30.06.2016 Verlust -100.000 €</p> <p>Ab 01.07.2016 Gewinn 300.000 €</p> <p>Verlust in Höhe von 200.000 € geht vollständig unter zum 30.06.2016</p> <p>Folglich beträgt der Gewinn 2016 300.000 €</p> <p>Grundlegende Fragen zu § 8c KStG,</p> <p>Berücksichtigung von stillen Reserven und §8d KStG wurde nicht erwartet.</p>			

2. Fall

M-GmbH ist an der T-GmbH zu 100% beteiligt.

M-GmbH gewährt ein unverzinsliches Darlehen über 1 Mio. €

Fragen zur Bilanzierung und Abzinsung von unverzinslichen Verbindlichkeiten.

2. Fragerunde

Prüfer/in		Geprüfte Bereiche	Verfahrensrecht
<u>Fall:</u>			
Mandant kommt zu Ihnen und möchte bei den Lohnsteuerabzugsmerkmalen einen Werbungskosten-Freibetrag über 600€ eintragen lassen.			
Fragen zu Gesetzesgrundlagen, Änderungsvorschrift, Grundlagenbescheid, Veranlagungspflicht.			

3. Fragerunde

Prüfer/in	Gaukler	Geprüfte Bereiche	ESt
Fragen zu § 7g EStG			
Grundlagen und Voraussetzungen für die Bildung, Änderungen ab 01.01.2016			

4. Fragerunde

Prüfer/in		Geprüfte Bereiche	BWL/VWL
Vier-Felder Matrix der Boston Consulting Group			
Statische und dynamische Investitionsrechnung			
Länderfinanzausgleich			

5. Fragerunde

Prüfer/in		Geprüfte Bereiche	
Grundlagen zum Berufsrecht			
Bilanzierung von Abschlagszahlungen			
Rechtsprechung zur alten HOAI			

6. Fragerunde

Prüfer/in		Geprüfte Bereiche	
Mandantin betreibt ein Textilgeschäft. Gründung einer Vertriebs-GmbH zusammen mit der Tante, welche OHG-Gesellschafterin ist.			
Möglichkeiten der Absicherung von Krediten.			

Möglichkeiten der Haftungsbeschränkung nach Tod der Tante und Eintritt in die OHG.

7. Allgemeiner / Persönlicher Gesamteindruck und sonstige Anmerkungen

Wir waren nur 3 Prüflinge. Ein Platz wurde frei gehalten, falls jemand an der mündlichen Prüfung krank gewesen wäre. Dadurch betrug die Fragezeit nur 15min pro Prüfer.

Sehr angenehme Prüfungskommission, welche nach dem ersten „Streßtest“ Kurzvortrag sehr hilfsbereit war. Alle Themen wurden anhand des Gesetzes erarbeitet.